

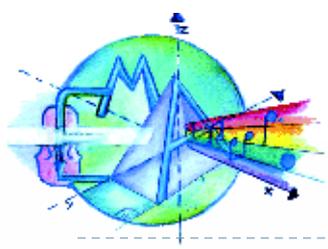
Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Bonn

Philosophie

in der gymnasialen Oberstufe

11. Februar 2020





Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Bonn



11. Februar 1650
vor genau 370 Jahren

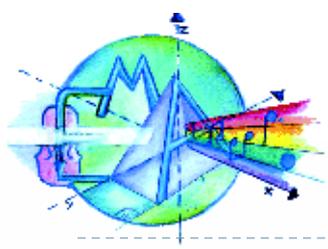
Todestag von René Descartes (1596-1650)

Cogito ergo sum

Je pense, donc je suis

Ich denke, also bin ich.





Unterschied zur Praktischen Philosophie



Ich denke, also bin ich.

Systematische und
methodengeleitete
Erörterung von Ideen
und deren
Begründungen.

Problem, Thema, Frage des Textes benennen

Lösungsvorschlag, Position, Antwort des Textes erfassen

Argumentation des Textes darlegen:

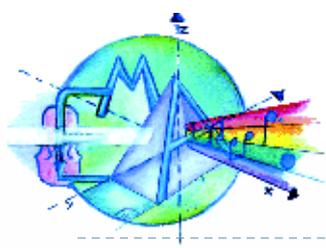
- Von welchen Voraussetzungen geht der Text aus?
- Welche Gründe werden genannt?
- Welche Schlussfolgerungen werden daraus gezogen?

Tragfähigkeit der Argumente prüfen:

- Können die Gründe überzeugen?
- Stimmen die Definitionen?
- Taugen die Begriffe?
- Wird Wichtiges außer Acht gelassen?

Orientierung finden:

- Vermag der Text Sinn zu stiften?
- Passt die Perspektive in die heutige bzw. deine Welt?
- Erweitert der Text deinen Horizont?



Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Bonn

Fünf Säulen methodisch geleiteten Philosophierens

1 sorgfältige Begriffsklärung

erfolgt deskriptiv
und normativ.

deskriptiv:
Welche Bedeutungen
eines Wortes
(z.B. „Freund“)
sind in Gebrauch?

normativ:
Wie sollte ein Wort
(z.B. „Freund“)
verwendet werden?

2 folgerichtiges Argumentieren

erfolgt deduktiv
oder induktiv.

Die beiden Arten
unterscheiden sich
in ihren Geltungs-
ansprüchen.
Zentrale Kriterien
für gute und
schlechte Argumente
zu kennen und zu
beherzigen ist nötig,
um inhaltlich
voranzukommen.

3 hypothetisches Denken

Was wäre, wenn ...

Vier Typen von
Gedanken-
experimenten:

- als Ideenanstoß
- als Veranschaulichung einer Idee
- als Beweis, als Argument für etwas
- als Beweis dafür, dass ein Argument defekt ist

Verführerisch ist es,
besonders gelungene
Veranschaulichungen
mit Beweisen für das
Veranschaulichte zu
verwechseln.

4 faire Text- interpretation

erlaubt es, sich die
Fragen und Antworten
einer Autorin oder
eines Autors für das
eigene Denken in
fünf Schritten gewinn-
bringend verfügbar
zu machen:

- lesen
- rekonstruieren
- angreifen
- verteidigen
- werten

5 konstruktive Dialog- gemeinschaft

Sie zeichnet sich durch
diese und ähnliche
Eigenschaften aus:

- angestammt und offen
- geordnet und ergebnisorientiert
- viel Neugier darauf, wie andere denken
- Richtiges finden statt Recht behalten um jeden Preis
- Freude am Gespräch

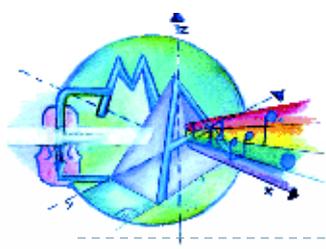
Die Methoden helfen z.B. bei der Klärung dieser und ähnlicher Fragen:

Wozu sind Staaten gut?

Hängen Recht und Gerechtigkeit zusammen?

Was heißt es, ein glückliches Leben zu führen?

Wer oder was setzt den Sinn im Leben? Was heißt „Sinn des Lebens“ überhaupt?



Themen im Verlaufe der Oberstufe¹

Einführungsphase (Überblick über philosophische Teildisziplinen):

- Was heißt es zu philosophieren?
- Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen?
- Eine Ethik für alle Kulturen?
- Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen?
- Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden?
- Was können wir mit Gewissheit erkennen?

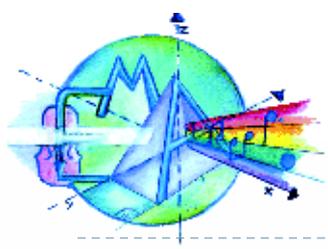
Q1:

- Ist die Kultur die Natur des Menschen?
- Ist der Mensch mehr als Materie?
- Ist der Mensch ein freies Wesen?
- Wie kann das Leben gelingen?
- Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren?
- Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur?

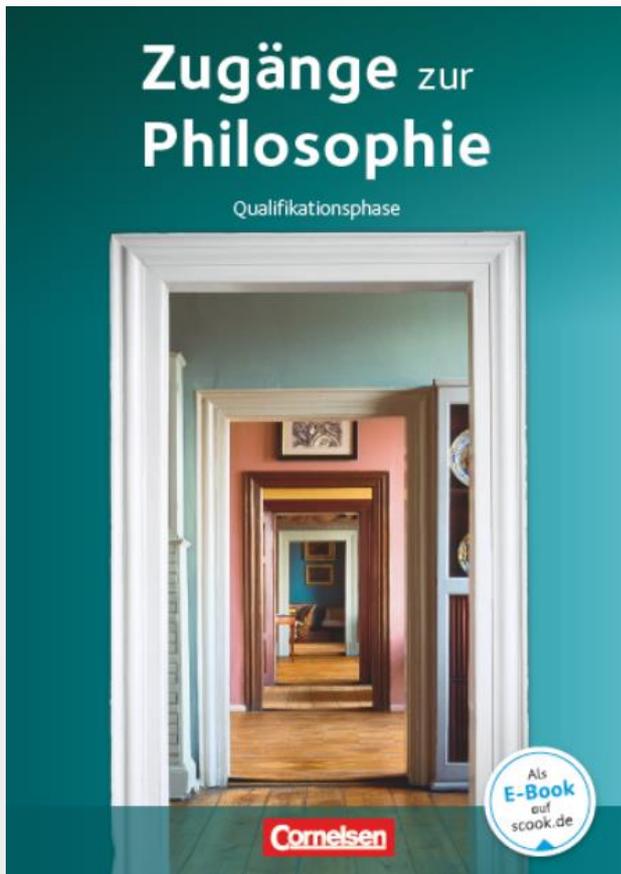
Q2:

- Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht?
- Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen?
- Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren?
- Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis?
- Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen?

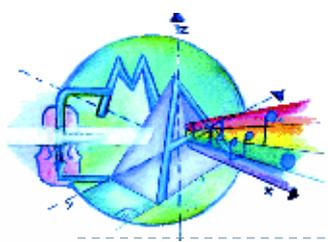
¹Themenschwerpunkte, die durch das Zentralabitur vorgegeben sind, werden an entsprechender Stelle in den Unterricht eingebaut.



Philosophieunterricht



- Erörterung philosophischer Grundfragen
- Begegnung mit klassischen und modernen philosophischen Positionen
- philosophiegeschichtliches Hintergrundwissen (Allgemeinwissen)
- Schärfung der gedanklichen Klarheit (Analyse von Argumenten) und des sprachlichen Ausdrucks
- Grundlagen der Rhetorik (Diskussionskultur)
- Kritischer Umgang mit Thesen und Theorien sowie der eigenen Meinungsbildung
- Textarbeit (!)
- eigenverantwortliches Arbeiten in Einzel- Partner- und Gruppenarbeit incl. Präsentationen



Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Bonn

2 Ethik		
Werte und Normen des Handelns		131
2.1 Wie kann das Leben gelingen?		133
2.1.1 Glück als Ziel des Lebens		134
2.1.1.1 Glück – was ist das?		134
2.1.1.2 Glück als episodischer Zustand		135
2.1.1.3 Glück durch Anerkennung anderer		137
2.1.1.4 Glück als Resultat einer gelingenden Lebensführung		138
Biografie Aristoteles		141
Diskussion Sind wir alle auf falsche Weise Epikureer?		145
Diskussion Selbsttötung als letzte Selbstbestimmung?		148
Methode Einen philosophischen Essay verfassen		151
2.1.2 Sinn als Grund des Lebens		152
2.1.2.1 Thomas Nagel: Der Tod als Grenze für den Lebenssinn		152
Projektvorschlag Die Sinnfrage in den Religionen		153
2.1.2.2 Thomas Nagel: Der Lebenssinn innerhalb des Lebens		154
Kompetenzüberprüfung Grundsätze eines gelingenden Lebens		155
2.2 Die Frage nach der Moral		156
2.2.1 Moral, Recht und Konvention		156
2.2.2 Sein und Sollen		157
Methode Moralisch argumentieren		159
2.2.3 Welche Moral ist die richtige?		160
2.3 Glück für alle – der Utilitarismus		162
2.3.1 Jeremy Bentham: Das Prinzip der Nützlichkeit		163
Diskussion Wertender Vergleich zwischen Handlungsfolgen: sinnvoll?		165
2.3.2 John Stuart Mill: Was heißt „Nützlichkeit“?		166
2.3.3 Peter Singer: Nützlichkeit und persönliche Präferenzen		169
2.3.4 Richard Purtil / Robert Spaemann: Kritik am Utilitarismus		171
Diskussion Kritikpunkte am Utilitarismus		173
Methode Eine ethische Position beurteilen		174
2.3.5 William K. Frankena / John C. Smart: Handlungs- und Regel-Utilitarismus		174
Diskussion Abergläubischer Regelkult?		175
2.4 Pflicht als moralisches Prinzip – die Ethik Kants		176
2.4.1 Der gute Wille		177
Biografie Immanuel Kant		178
2.4.2 Pflicht und Achtung für das Gesetz		180
2.4.3 Der kategorische Imperativ als allgemeines Moralprinzip		183
2.4.4 Glück als oberstes Handlungsziel?		186
2.4.5 Die Menschheitszweckformel und der Unterschied zwischen Preis und Würde		187
Diskussion Darfman im Notfall Passagierflugzeuge abschießen?		189
2.4.6 Die Autonomieformel oder das Prinzip der Autonomie		190

Bedeutungsfragen: Glück, was ist das?

Biografie

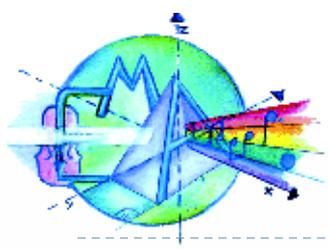
Diskussion

Methode

Projektvorschlag

Kompetenzüberprüfung

Gedankenexperimente: „Was wäre wenn ...“



Doppelfunktion des Faches Philosophie

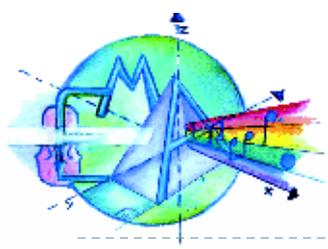
II. Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld

- Geschichte
- Geographie
- Sozialwissenschaften
- Philosophie

▶ Schülerinnen und Schüler, die sich vom Religionsunterricht befreien lassen, wählen als Ersatzfach Philosophie.

Bei der Fächerbelegung beachten!

Man kann auch Religion und Philosophie belegen!



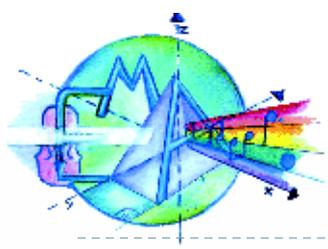
Kurzum:

Wenn Ihr Freude daran habt ...

- über grundlegende Fragen selber nachzudenken, weil ihr euch mit allzu einfachen Antworten nicht zufrieden gebt.
- andere Kulturen / Epochen und deren Sicht- und Denkweisen kennen zu lernen
- Gedankenexperimente gemeinsam mit anderen durchzuführen
- Gedanken (Texte) nachzuvollziehen, die zum Teil seit 2000 Jahren immer wieder diskutiert werden
- mit anderen über eure und deren Ansichten zu diskutieren

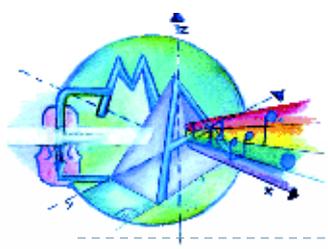
... dann solltet ihr unbedingt das Fach Philosophie belegen !



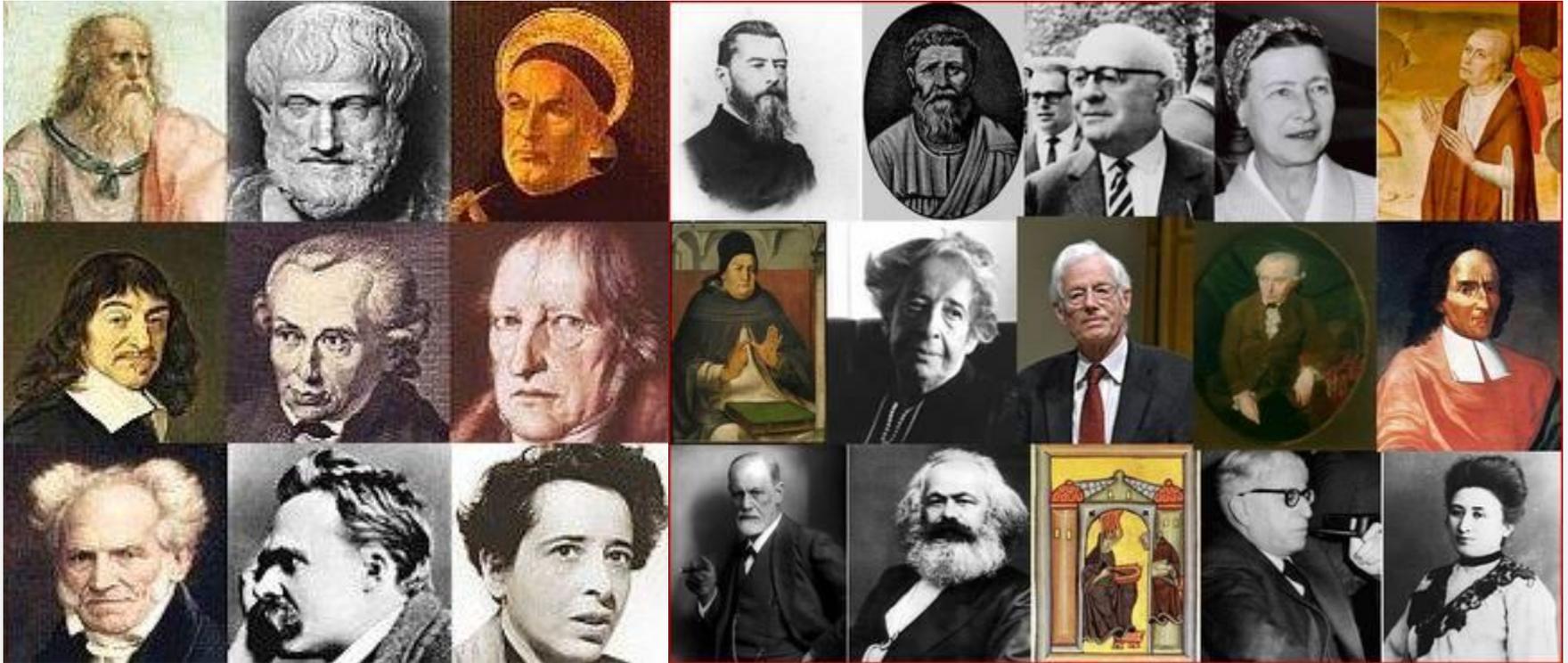


Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Bonn





Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Bonn



Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen im Philosophieunterricht!

Vielen Dank für Ihre / Eure Aufmerksamkeit!